

Gewerkschaftsarbeit unterstützen - Pflicht aller Parteimitglieder

Fast in allen Betrieben des VEB Stickstoff werk Piesteritz ist die Gewerkschaftsarbeit besser geworden. Diese Tatsache ist auf die Tätigkeit der Betriebsparteiorganisation zurückzuführen. Sie erzieht die Parteimitglieder so, daß sie sich immer mehr für die Gewerkschaftsarbeit verantwortlich fühlen. Die Parteileitung unterstützt besonders die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen. Sie läßt sich dabei vom Beschluß des V. Parteitages leiten, in dem es u. a. heißt: „In der Arbeit der Gewerkschaften können größere Fortschritte nur erzielt werden, wenn die Partei- und Wirtschaftsfunktionäre die Unterstützung der gewerkschaftlichen Arbeit als ihre ureigenste Angelegenheit betrachten.“

Die Parteigruppe in der BGL wird von der Parteileitung angeleitet

Vor dem 35. Plenum sah es in der Betriebsgewerkschaftsleitung noch so aus, daß die Parteigruppe fast gar nicht arbeitete. Dieser Zustand wirkte sich selbstverständlich aus. Es gab Tendenzen des Versöhnler- und des Nur-Gewerkschaftertums. Der Kollege Glauer zum Beispiel hielt es nicht für nötig, sein politisches Wissen zu erweitern. Aber er hatte das Studium besonders nötig, denn er verkannte die führende Rolle der Partei. Der Kollege Eckert besuchte die Schulungsabende der Gewerkschaftsorganisation nur sehr selten.

Weil die Parteigruppe nicht zusammentrat, um Rechenschaft darüber abzulegen, wie die Genossen in der BGL die Beschlüsse der Partei in der Gewerkschaftsorganisation verwirklichen und gleichzeitig darum kämpfen, daß auch jedes parteilose Mitglied der BGL dasselbe tut, versuchten alle, ihre Aufgaben auf sich allein gestellt zu lösen. Diese Schwächen beseitigte die Leitung der Betriebsparteiorganisation nach der 35. Tagung des ZK. Von dieser Zeit an wurde die Parteigruppe der BGL regelmäßig angeleitet. Dabei setzten sich die Genossen u. a. über die Arbeitsweise auseinander, weil es erforderlich war, bei allen Mitgliedern der BGL das zum Teil beamtenmäßige Arbeiten zu beseitigen. Es war notwendig, alle zu leidenschaftlichen Kämpfern für unsere gemeinsame sozialistische Sache zu machen. Die Aussprachen in der Parteigruppe blieben nicht „hängen“, sondern die Genossen übermittelten ihre Erkenntnisse den parteilosen Mitgliedern der BGL. Sie erklärten u. a., daß ein Gewerkschaftsfunktionär mehr als alle anderen Kollegen bestrebt sein müsse, sein Wissen zu erweitern. Nur so würde es ihm möglich sein, das sozialistische Bewußtsein in der Belegschaft zu festigen.

Diese Erziehungsarbeit stärkte das Ansehen und die Autorität der Parteiorganisation. Das Vertrauen zur Partei festigte sich, und drei Kollegen beantragten ihre Aufnahme als Kandidaten, so daß jetzt von 20 Mitgliedern der BGL 14 der Partei angehören. Die Betriebsgewerkschaftsleitung ist zu einem festen Kollektiv zusammengeschweißt. Das ist durch die Arbeit der Parteigruppe erreicht worden. Vor jeder Sitzung der BGL werden in der Parteigruppe die wichtigsten Probleme der Tagesordnung beraten, um eine einheitliche Linie festzulegen.

Bedeutungsvoll für die Gewerkschaftsarbeit ist die systematische Unterstützung der BGL. Der Vorsitzende wurde vor einiger Zeit noch zusammen mit den hauptverantwortlichen Funktionären der anderen Massenorganisationen angeleitet. Von dieser Methode ist die Parteileitung abgegangen. Der Genosse Vorsitzende der BGL wird jetzt gesondert mit den zu erfüllenden Aufgaben vertraut gemacht. Dadurch können die Probleme der Gewerkschaftsarbeit viel gründlicher besprochen und bessere Hinweise zur Lösung der Aufgaben gegeben werden.